

Startschuss für das Projekt "Mitgliederzufriedenheit"

"Wir wollen unsere Mitgliederbetreuung weiterentwickeln, die Zufriedenheit unserer Mitglieder steigern und damit auch die Entwicklung unserer Mitgliederzahlen verbessern. Diese Ziele genießen in unserer Arbeit höchste Priorität," so die Konsequenz, die der GdP-Bundesevorsitzende Konrad Freiberg aus den Ergebnissen der Mitgliederbefragung des letzten Jahres zog.

Dass die Mitgliederbindung in der GdP abgenommen hat, wird schon seit einiger Zeit vermutet. Im Gegensatz zu anderen Gewerkschaften mangelt es der GdP zwar nicht an Neu-Eintritten, doch immer wieder kommt es vor, dass Mitglieder die GdP verlassen. Ihr Hauptargument: Sie vermissen den unmittelbaren Kontakt zur Organisation vor Ort.

Ein erster Schritt, diesem Trend entgegenzuwirken, ist das GdP-Vetrauensleute-Projekt, das seit dem letzten Jahr in vielen Landesbezirken erfolgreich umgesetzt wird.

Die differenzierte Auswertung der Ergebnisse der Mitgliederbefragung brachte noch mehr an den Tag: Die GdP kann ihre Arbeit nur verbessern, wenn sie noch stärker als bisher auf ihre Mitglieder zugeht und sich deren Interessen zu eigen macht!

In den Landesbezirken und Bezirken wurden die Umfrageergebnisse mit großem Interesse aufgenommen. Viele haben sofort eigenständige Projektgruppen gebildet, die - zugeschnitten auf ihre regionalen Bedürfnisse - bereits an der stärkeren Ausrichtung auf ihre Mitglieder arbeiten.

Auch auf Bundesebene ist der Startschuss für das Projekt "Mitgliederzufriedenheit" bei einer Auftaktveranstaltung Mitte April gefallen. In vier Teilprojekten werden Haupt- und Ehrenamtliche aus den Landesbezirken gemeinsam mit GdP-Mitgliedern ohne Funktionen Ideen diskutieren und Maßnahmen erarbeiten, wie "das Mitglied und seine Interessen" noch stärker in den Mittelpunkt der gewerkschaftlichen Arbeit gerückt werden kann.

In vier Teilprojekten Ideen entfalten

Zunächst sollen Visionen der Ziele der GdP entwickelt werden. Eine Organisationsidee, unter deren Dach sich alle Strukturen, Arbeitsbereiche und Aktivitäten der GdP einordnen können, soll folgen. Anhand von mitgliederbezogenen Prüfsteinen wie Effizienz, Erreichbarkeit, Transparenz, Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten werden Vorschläge für Führung, Personal-/Organisationsentwicklung und ein erfolgreiches Beschwerdemanagement erarbeitet.

Außerdem soll ein flexibles Informations- und Kommunikationssystem für die föderative und vielgliedrige Organisation GdP aufgebaut werden, mit dem wir unsere Ideen, Inhalte und Erfolge überzeugend transportieren können - auch um dadurch die gemeinsame Identität zu fördern. Mit dem Kernbereich der Mitgliederbetreuung und Mitgliederbindung werden sich Ehren- und Hauptamtliche ebenfalls beschäftigen: Auf der Grundlage der Mitgliederbefragung wird ein Konzept geschaffen, das die ermittelten Bedürfnissen der Mitglieder umsetzt. Ein Maßnahmenkatalog soll das Konzept konkretisieren. Damit das Vorhaben auf den verschiedenen Ebenen nutzbar ist, wird es um Hinweise zur Umsetzbarkeit erweitert.

Beteiligungsorientierter Ansatz

Eine Lenkungs- und eine Koordinierungsgruppe werden die einzelnen Teilprojekte und Schritte miteinander verzahnen und die Landesbezirke in die Entwicklung miteinbeziehen. "Wir haben gute Chancen, mit diesem beteiligungsorientierten Ansatz konstruktive Energien zu mobilisieren und

gemeinsam Lösungen zu finden," bewertet Hugo Müller, stellvertretender GdP-Vorsitzender und im Geschäftsführenden Bundesvorstand für das Projekt verantwortlich, die weitere Perspektive der Pläne.

DEUTSCHE POLIZEI wird über den Fortgang des Projekts berichten. Geplant ist zudem in einem Internet-Forum den Verlauf, Zwischenresultate und Ergebnisse zu präsentieren.